

Saale-Beitung.

Sechshundertzestigste Jahrgang.

Wochen die Gehaltene Kolonialzeit...

Erstblatt täglich, Sonntags und Montags...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis... Die Saale-Beitung...

Nr. 293.

Halle a. S., Dienstag, den 25. Juni.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt...

Die Frauenfrage.

Auf dem sächsischen Provinzialparlament...

Das Geheißnis des hochgeistlichen Kranzes...

Mit uns Frauen sich viele, daß die Frauenfrage...

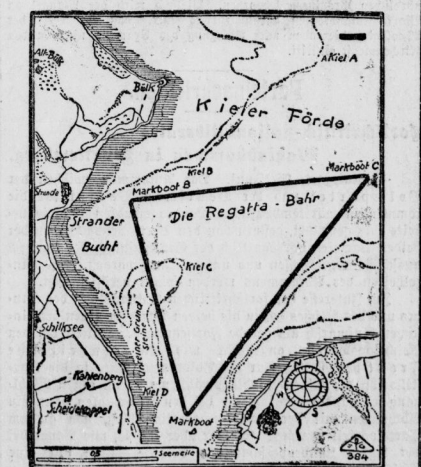
Glied bereichert hat, erklärt es als sein vornehmstes Ziel...

Das Geheißnis des hochgeistlichen Kranzes, für den die...

Mit uns Frauen sich viele, daß die Frauenfrage...

Das Jubiläum des Kaiserlichen Yacht-Klubs.

Riel, 24. Juni. Der Kaiser nahm heute abend in den Räumen des...



mit dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel-Friedrich, Waldher...

Strand hat ein sechsfaches Bild, Tausende und aber Tausende...

Während des Festmahles im Kaiserlichen Yacht-Klub...

Der Kaiser

erwiderte mit folgender Rede: „Eurer Königlichen Hoheit...



essor Otten übergab jetzt die Oberleitung dem anlässlich des Zwischenfalles des getaperten Dampfers „Manuba“ vorge- nannten Doktor Emin Bey, der über sechs von Otten aus- gebildete italienische Kriegsgefangene als Krankenpfleger verfügt.

### Der Zustandsfall von Riem.

(Meldung der „Saale-Zeitung“.)

Petersburg, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Trojcom alle Welt von der Richtigkeit der Angaben Bräuf-Brafusch- fowais und des früheren Kriminalbeamten Kraffowski überzeugt ist, hält das Kiener Gericht an der Annahme des „Ritualmord“ fest, und lehnt es ab, das Prozeßver- fahren gegen den Angeklagten Beilis zu revidieren. In einem Interwiew, das der Geschäftsinhaber, Be- zizowin, einem Petersburger Journalisten dieser Tage ge- währt hat, erklärte er, das Gericht habe viele Beweise für die Schuld Beilis' an der Ermordung des Knaben Zust- schinski. Die Enthüllungen Bräuf-Brafusch- fowais — führte Beizowin weiter aus — würden in maßgebenden Gerichtskreisen als halbtotige Phantasiegebilde angesehen. . . . Kraffowski und Bräuf würden unter Anklage gestellt werden! . . . Dieses fast ungläubliche Verhalten der Justiz zu den neuesten Enthüllungen in der Morbaffäre Zust- schinski begegnet in angesehenen juristischen Kreisen aus- nahmslos größter Empörung und wird als der Höhe- punkt des Justizstandals bezeichnet, den die Kiener „Ritual- mord“-Affäre von allem Anfang an bildete.

## 20. Bundestag Deutscher Gastwirte.

Mürnberg, 24. Juni 1912.

Der Bund Deutscher Gastwirte, dessen Mitglieder über das ganze Deutsche Reich verstreut sind, hält hier unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten seinen 20. Bundestag ab, der mit einer Vorstandswahl eingeleitet wird. Der Verammlung liegt der Bericht des geschäftsführenden Vorstandes vor, dem zu ent- nehmen ist, daß der Bund auch im Berichtsjahre an Mittglie- derzahl zugenommen hat. — Den Vorherrscher des Bundestages stellt dem Ableben des Vorherrschenden Steyer Rudolf Kämpf (Leip- zig). Zum Syndikus des Bundes wurde im vorigen Jahre Reichs- anwalt Hempel (Leipzig) gewählt. Der Geschäftsbereich kommt dann auf

die Lage des Gastwirtsberufes zu sprechen, und es wird ausgeführt, daß das ebendies blühende Gastwirtsberufes infolge ungünstiger Konjunktur und infolge einer verfehlten Steuerpolitik im Niedergang begriffen sei. Den Beweis hierfür liefern die zahlreichen Konkurse und Zwangsver- setzungen von Gastwirtsbetrieben. Im allgemeinen gehe der blühende Mittelstand sehr zu rückwärts, das im Interesse eines ge- sunden Mittelstandes sehr zu beklagen ist. Dazu komme dann noch, daß die vielen Personen, die Mittelstandsklassen, die Wirt- schaftsbewegung u. a. dem Wirtsgewerbe sehr erhebliche Abzün- ge tun. Nicht unerwähnt sei zu lassen, daß auch das Publikum immer mehr Anforderungen in Bezug auf Komfort in der Wirtschaft stelle, so daß sich dadurch die Geschäftsumsätze bedeutend ver- mehrten. — Mit der Genossenschaft Deutscher Landwirte schloß der Bund Deutscher Gastwirte nach dem Vorgange des Deutschen Gastwirteverbandes einen Vertrag über die Ausführung von Anstaltswesen ab. — Sodann kommt der Geschäftsbericht auf die politische Lage zu sprechen. Bei den Reichstagswahlen 1912 habe- man gesehen, daß die organisierten Gastwirte dringend eine eigene Ständevertretung verlangen. Es können daher weder Regie- rung noch Parlamente noch länger die Erhaltung von

Gastwirtsbetrieben hinauschieben. Wenn man nun regierungsfreudig der Ansicht sei, daß die kleinen Gastwirtsbetriebe in den Handwerks- und Ge- werbetrieben ihre eigentliche Vertretung hätten, während die Großbetriebe Sachausfälle bei den Handelskammern antreiben lassen, so sei der Bund der Deutschen Gastwirte der Ansicht, daß eine derartige Zerstückelung der Vertretung eines Standes nicht an- gänglich sei. Vielmehr erfordere gerade das Gastwirtsberufes eine einheitliche Vertretung in einer eigenen Kammer. — Ge- mäß einem Beschlusse einer gemeinsamen Sitzung der im Reichs- verband Deutscher Gastwirte vereinigten Gastwirtsvereinigungen wurde eine Kommission beim Reichstag des Innern vorzuschicken, um diesen um eine energische Unterstützung der Wünsche des Gas- twirtsberufes zu bitten. Es wurden dem Reichstag bezug. dem betreffenden Deputierten aus den vom Reichsverband einge- zeigten Petitionen die wichtigsten Wünsche vorgelesen, so be- treffs der Reform- und Weinbegünstigung, der Privatpensionen, des Fleischverhandels, Warenhäuser, öffentlichen Langfuhr- betriebe usw. Es wurde meistens auf den Weg der Geschäftliche oder auf den Weg der gemeindlichen Hilfe verwiesen, nur bezüglich der Polizeiverordnungen über den Besuch öffentlicher Aus- stellungen wurde Mithilfe versprochen.

Der Bundestag wird sich mit wichtigsten Ständesachen, sowie

mit der Frage der Abhaltung eines angenehmen Gastwirtsberufes 1913 in Berlin beschäftigen.

## Gerichtsverhandlungen.

### Schwurgericht.

Halle a. S., 24. Juni.

Heute begann unter dem Vorsitz des Landgerichts- direktors Giese die vierte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts. Sie wird voraussichtlich min- destens zwölf Sitzungstage mit etwa 16—17 Verhandlungen in Anspruch nehmen.

Als Geschworene sind für diese Periode folgende 30 Herren ausgelost worden: Fabrikdirektor Ferdinand Dittens hier, Lederhändler Josef Raab hier, Professor Wilhelm von Scholtens hier, Landwirt Paul Zorn- Großgräfendorf, Gutsbesitzer Edmund Sachse-Beesen, Privatmann Dr. phil. Passen-Werfseub, Postsekretär Wilhelm Lindemann hier, Ingenieur Fritz Bauer- Delblich, Rektor Gustav Tietz hier, Buchdruckereibesitzer Gustav Wahrenholz hier, Maurermeister Otto Grothe hier, Brauereidirektor August Schröder-Döllnitz, Privat- dozent Dr. Rudolf Görges hier, Professor Heinrich Zorn- da hier, Metallschleifer Friedrich Donath hier, In- genieur Jakob Egg-Winterfeld, Rittergutsbesitzer Karl Meinicke-Röding, Richter Otto Basse hier, Ober- ingenieur Alfred Fiedler hier, Gutsbesitzer Theodor Heinenmann-Dammenborn, Chemiker Dr. Ludwig Mülling-Winterfeld, Fabrikant Emil Wedd here, Baumeister Friedrich Frower hier, Rentier Karl Mah- hold hier, Gutsbesitzer Kurt Kreime-Capellenende, Rittergutsbesitzer Hermann Widlich-Niemet, Berg- inspektor Gustav Hedemann-Ammendorf, Kreisdirektor Gustav Plagge-Hettich, Maurermeister Louis Schöne sen. hier, Bergwerksdirektor Otto Scheidung-Spelttau.

In der heutigen Sitzung kamen zwei Strafsachen zur Verhandlung. Die erste betraf

### Rindenschiebung.

Angeklagt deshalb war das 19jährige Dienstmädchen Ida Benken aus Klostermannfeld. Die Verhand- lung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Zur Zeit der Tat war die B. bei einer hiesigen Herrschaft in Dienst. Am 30. März tätete sie ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt. Unter Zuhilfenahme milderer Umstände wurde sie zu zwei Jahren drei Monaten Ge- fängnis verurteilt.

In der zweiten Verhandlung hatte sich der 25jährige Porzellanformer Paul Schröder aus Lauter im Erz- gebirge wegen

### Strafentwurfes.

zu verantworten. Er ist bereits wegen Raubes mit 3½ Jahren Gefängnis und wegen Stillschleusungsverbrechens mit 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Seine neue Straftat wurde anfangs zugleich als verurteiltes Notzucht aufgefaßt, doch wurde betreffs dieser das Verfahren wieder eingestellt.

Am Mai d. J. begab sich Schröder von Lauter, wo er längere Zeit für einen Wochelohn von 18 Mark gearbeitet hatte, auf die Wanderarbeit. Er besuchte auch Halle und ging von hier nach Kößelitz. Am Vormittag des 20. Mai begegnete er auf der Landstraße zwischen Kößelitz und Kößelitz einem 19jährigen Kochschülerlein aus Kößelitz. Beim Anblick ihres Handtäschchens suchte er den Entschluß, es ihr zu entreißen. Er sprang auf sie zu, sie setzte sich aber zur Wehr und preßte das Täschchen fest unter den Arm. Er packte sie am Hals, wirgte sie und warf sie zu Boden. Dann schleifte er sie noch eine zeitlang auf der Straße umher. Ein Landwirt, der auf einem nahe Kößelitz befand, hörte das Röhren des Mädchens. Er vermutete zunächst, das Geräusch rühre von Straßenspielen her, die sich baldeten. Auf einen unterdrückten Schrei, der wie ein Hilferuf klang, eilte er jedoch herbei, worauf Schröder unter Mitnahme des Handtäschchens davonprang. Das Fräulein vermochte längere Zeit nicht zu sprechen; sie zeigte nur stumm nach der Richtung, in der Schr. entflohen war. Der Landwirt nahm die Verfolgung des Täuschlings auf und hatte auch nach hiesiger Verhaftung mit Unterstützung anderer den Erfolg, den Räuber einzufangen. Schr. warf auf der Flucht das Täschchen fort und nahm nur das darin befindliche Portemonnaie, das 3,96 Mark enthielt, an sich. Das Geld wurde ihm aber nach seiner Verhaftung wieder abgenommen. Schon seinen früheren Raub hatte Schr. in der Gegend von Kößelitz verübt.

Die Geschworenen verurteilten dem Angeklagten die Zu- schuldung milderer Umstände. Schr. wurde darauf zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ge- fängnis verurteilt. Auch wurde auf Zulässigkeit von

## Provinzialnachrichten.

### 57. Gesangsfest des Sängerbundes „An der Saale“.

H. Bittenberg (Bez. Halle), den 24. Juni 1912. Das 57. Bundesfest des Sängerbundes „An der Saale“ fand am Sonntag hier statt und nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Mit diesem Gesangsvereine war eine Feier des Bittenberger „Männer- gesangsvereins“ verbunden, der auf ein 50jähriges, ruhm- volles Bestehen zurückblicken konnte.

Die Bundesvereine trafen mit den Morgenjungen ein (die Hallenser Sängerbund in Sonnerberge) und wurden von den Bittenberger Sängerbund durch die Stadt geleitet, wobei die Sängerswürdigkeiten beschäftigt wurden. Der Spaziergang endete gegen 10½ Uhr auf dem Marktplatz vor den Denk- mälern Kuthers und Melandibons. Hier überbrachte Namens der Stadtgemeinde der 1. Bürgermeister der Stadt Bitten- berg Herr Dr. Schrömer die Festgrüße und hielt eine in Form und Inhalt höchst bedeutende Ansprache. Anschließend an diese Rede wurde der Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“, unter Begleitung der Militärkapelle, gesungen. Hierauf dankte dem Oberhaupt der Stadt Bittenberg der 2. Vorsitzende des Bundes, Herr O. Frenke-Halle, mit warmen Worten. Nach dem Festakte auf dem Markte, wurde unter Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Tauenzien“ Nr. 20 zum Festlokale „Balzers Festhale“ abmarschiert. Hier begann gegen 12 Uhr die Hauptprobe der Gesangsvereine unter der künstlerischen Leitung des Bundes- Dirigenten, Herrn W. Wurfisch-Halle. Nach der Mittagspause nahm das Gesangs- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung der Militärkapelle seinen Anfang. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder wurden im großen und ganzen gut vorgetragen und mit lebhaftem Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums besetzt. Herr W. Wurfisch- Halle leitete das Konzert mit großer Umsicht und Schö- nheit und wußte aus den Massen (400 Sängern) einen abge- rundeten Vollklang herauszuholen. Der Stimmklang erwies sich gut und ausgeglichen. Die Textsprache ist gepflegt. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß die dynamischen Uebergänge insbesondere die Deszendenz manchmal zu un- vermittelt klangen, da hätte in dem und dem Verein doch mehr geübt werden müssen. Am Pianissimo liegt bekanntlich die schönste Wirkung des Vokalchlores. Dem Bundesdirig- enten ist man zu Dank verpflichtet, daß er auf das Pianissimo in den Massensängern höchsten Wert legt. Den größten nachschaffigen Eindruck hinterließ Gustav Wählgemutz. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder wurden im großen und ganzen gut vorgetragen und mit lebhaftem Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums besetzt. Herr W. Wurfisch- Halle (ein Gesangsschüler Wurfischs) vertrat es ab- gesehen von der technischen und künstlerischen Tätigkeit des Sängers —, die wieder auch ihrem inneren Gehalte nach zu erschöpfen. Richards Stimme hat Reinheit und Anmut. Die Begleitungen am Flügel hatte Musikdirektor Wurfisch- schmidt inne und erledigte sich seiner Aufgabe mit künst- lerischem Feingefühl.

Das Orchester leistete — insbesondere in den Solo- stücken unter der ausgezeichneten Führung seines Ober- Musikleiters Grimmig — ganz hervorragendes. Das Konzert erreichte gegen 17 Uhr sein Ende und abends acht Uhr begann der Sängerkonkurs auf dem schönen Einzelort- träge und Festreden in buntem Wechsel gehalten wurden.

Erfurt, 22. Juni. (Die grüne Apotheke) wurde zwangsweise für 247 000 M. verkauft; es sind dabei für etwa 250 000 M. Hypotheken ausgelassen.

Leipzig, 25. Juni. (Der Besuch der Elektrotechn. Ausstellung) am Sonntag war, begünstigt durch das her- vorragend schöne Wetter, ein außerordentlich guter; mindestens 20 000 Menschen haben sich die Ausstellung angesehen. Wären nicht das Herberdernen und die Fliegerveranstaltungen in unmittel- barer Nähe gewesen, dann würde sicher der Besuch noch viel größer gewesen sein. Gegen 9 Uhr überließ übrigens ein Flieger die Ausstellung in wunderbollem meistkünstlichem Fluge, gleich einem gewaltigen Adler. Als er genau über dem Musikpavillon ange- langt war, wurde er von einem kräftigen Tusch der Königl. Schöl. Militärkapelle Nr. 62 und von jubelnden Braven des Publikums begrüßt. Die Musikfähigkeit in der Ausstellung findet jetzt bei dem heißen Wetter immer mehr Anklang, besonders leidet dem rührige Wirt jeden Abend kinematographische Vorfüh- rungen im Freien verankert.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Maria Feuchtwanger; für den Inseratenteil: J. & Paul Kuba- bacher, Druck und Verlag von Otto Hendel, Gmünd in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

# Die bekannteste Sensation

für  
Halle a. S.  
unser

# Grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

# J. LEWIN

Halle a. Saale.

Marktplatz 2 u. 3.

Erstklassige Qualitäten.

Auffallende Preisermäßigungen.

Tausendfache Auswahl.

